Entdeckung des Broms in der Soole zu Sulza, vom Professor Dr. Göbel.

— — Noch zeige ich dir an, lieber Brandes, daß ich das Brom in der Mutterlauge der Soole zu Sulza abgeschieden habe und mit der Wiederholung der Balard'schen Versuche beschäftigt bin *).

Zweckmäßige Benutzung des Honigschaums, von Helmts in Achim.

Nebenprodukte und Abfälle im Laboratorio zweckmäßig anwenden zu können, ist eine köstliche Sache für den angehenden Pharmaceuten. Da, wo der geschäumte Honig viel gebraucht wird, kann es kommen, daß sich der Vorrath Schaum so anhäuft, daß man ihn, wegen Mangel des Verbrauchs, nicht vor dem Verderben schützen kann. Diesem vorzubeugen finde ich bis dahin nichts zweckmäßiger, als denselben in Gährung zu setzen und auf Alkohol zu benutzen.

24 Pfd. p. C. des besagten Schaums mit 72 Pfd. Wasser, von 20 bis 25° R., und 8 Unzen Bierhefen vermischt, bei einer Temperatur von 15 bis 18° R., 10 Tage der Gährung überlassen und dann abgezogen, producirten mir 20 Pfd. einer alkoholischen Flüssigkeit von 46 p. C. Alkoholgehalt, woraus circa 12 Pfund des reinsten Alkohols, so wie er in den Officinen seyn soll, mit leichter Mühe dar-

ge-

*) Ich bemerke hiebei, daß mein Bruder und ich in der Mutterlauge der Soole hier zu Salzuflen vor mehreren Wochen ebenfalls einen Gehalt an Brom aufgefunden haben. Br.

gestellt wurden. Die Kohlensäure, welche sich während der Gährung sehr frequent entbindet, leite ich eine Lösung von kohlensäuerlichem Natrum oder Kali, und gewinne dadurch noch ein Nebenprodukt, welches nicht unbedeutend ist und da, wegen des kleinen Umfangs der gährenden Masse, die Vorrichtung zum Auffangen der Kohlensäure leicht zu treffen ist, und während der Gährung aus der angegebenen Quantität sich 138240 Kubikzoll Kohlensäure entwickeln; so wird die Mühe immer sehr reichlich belohnt werden *).

Ueber Blausäurebildung und Wasserdampf als Schutzmittel gegen eingeathmetes Chlor,

von L. Grieseke, derzeit in Althaldensleben bei Magdeburg.

(Aus einem Briefe an den Salinenbeamten W. Brandes.)

Ich habe mit Herrn Wach in vorigem Winter mehrere Versuche über Blausäurebildung angestellt, wobei wir fanden, daß Brod, verschiedene Arten von Mehl, Senfsaamen, einige Sorten von China und mehrere andere Stoffe mit kohlensaurem Kali heftig geglühet blausaures Kali lieferten, denn als wir die Kohle mit Wasser auslaugten und dann eine Eisenvitriollösung hinzusetzten, so blieb ein starker Niederschlag von Cyaneisen, wenn wir eine Säure hinzufügten. Dieser Erfolg trat aber nicht ein bei arabischem Gummi, Zucker und Stärke, die bekanntlich keinen Stickstoff enthalten sollen.

Als

*) Wie sich dieser Schaum auch sehr gut zur Bereitung reiner Essigsäure benutzen lasse, darauf habe ich bereits früher auch schon aufmerksam gemacht. Br.